

Anthropic ändert die Spielregeln



2. Mai 2026 - Es liest sich auf den ersten Blick wie ein geschickter Marketing-Schachzug: Anthropic hält sein neues KI-Modell Claude Mythos zurück, da es schlicht zu mächtig, gleichzeitig zu gefährlich sei.

Überwältigt vom eigenen Erfolg? So geht gute PR. Aber mitnichten. Mittlerweile bestätigen unter anderem die Entwickler von Mozilla, dass Claude Mythos auf dem Niveau erfahrener Cybersecurity-Experten arbeitet und im Rahmen von exklusiven Pilotprojekten zahlreiche Sicherheitslücken im Firefox-Code ausfindig gemacht hat. Diese Fähigkeiten seien in den falschen Händen ein Risiko, schlussfolgern die Tester. Andererseits würden Verteidiger aber erstmals die Chance erhalten, einen Vorsprung und somit einen klaren Sieg zu erringen.

Der Fall Claude Mythos befeuert einen Paradigmenwechsel im Channel. Wie auch KI-basierte Coding-Tools greift Anthropic's Security-fokussiertes Modell in das Hoheitsgebiet vieler IT- und Softwarehäuser ein. IT-Security-Assessments, Vulnerability Scans, Alert Monitoring? All diese Leistungen könnten in Zukunft hochgradig automatisiert und somit teils von unerfahrenen Unternehmen mit wenig internem IT-Know-how

durchgeführt werden. Hinzu kommen andere Routineaufgaben in Bereichen wie Helpdesk, Support, Monitoring und Betrieb bis hin zum Cloud- und Infrastruktur-Management.

Es ist Fluch und Segen zugleich. Auch IT-Dienstleister können die KI-Werkzeuge intern nutzen, um Prozesse effizienter zu gestalten oder Aufgaben gänzlich zu automatisieren. Drängender ist jedoch die Frage, wie sich Partner künftig differenzieren, wenn ihre Kunden Zugriff auf ebenjene KI-Lösungen haben.

Damit beschleunigt die Technologie eine Entwicklung, die im Channel bereits seit Jahren im Gange ist: Schlicht Produkte zu verkaufen, greift zu kurz und fördert Austauschbarkeit und Vergleichbarkeit. So inflationär die Buzzwords in den vergangenen Jahren hoch und runter gepredigt wurden: Mehr denn je müssen sich IT-Dienstleister heute zum Trusted Advisor und Business Enabler ihrer Kunden entwickeln. Wo KI in Zukunft viele Einstiegsleistungen übernehmen könnte, zählen Verständnis von Geschäftsprozessen, das Übersetzen von Technologie in Strategie, Beratung und Change Management sowie gegebenenfalls Spezialisierung. KI wirkt dabei wie ein Brandbeschleuniger für eine Branche, die ohnehin im Wandel begriffen ist. Die Konsolidierung wird vor allem dort angreifen, wo IT-Dienstleister den Entwicklungssprung nicht schaffen.

Stefan Adelman, Redaktor, sadelmann@swissitmedia.ch